



Nachruf

Rudolf Mattes 26. 11. 1957 – 10. 5. 1985

Am 10. Mai 1985 verstarb in Freiburg Dipl.-Geol. Rudolf Mattes an einer heimtückischen, sich lange hinziehenden Krankheit im Alter von 28 Jahren. Paläontologie und Erdgeschichte wurden ihm schon in die Wiege gelegt. Angeleitet durch seinen Vater, einem Hobbysammler, faszinierten ihn schon als Schüler Fossilien und die jurassischen Ablagerungen in der Umgebung seiner Heimatstadt Freiburg. Umfangreiche Aufsammlungen führten zu intensiver Beschäftigung mit Fossilmaterial und erstaunlicher Formenkenntnis. Es war daher konsequent, daß er seine Leidenschaft auch als Berufsziel wählte und sich im Winter-Semester 1979 für das Geologie- und Paläontologie-Studium an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg einschrieb. Im Laufe seines Studiums erreichten seine horizontierten Aufsammlungen einen beträchtlichen Umfang. Jurassische Ablagerungen der Vorbergzone am Oberrheingraben und des Wutachgebiets blieben seine bevorzugten Untersuchungsobjekte. Sein Arbeitszimmer legte Zeugnis seiner geduldigen Geländearbeit ab. Hunderte von Ammoniten erfüllten die meisten Räume der Wohnung. Seine Studienleistungen erfüllte er überaus sorgfältig und zur vollen Zufriedenheit seiner Lehrer. Bei Übungen, Kartierungen und Exkursionen fielen seine umfassenden paläontologischen Kenntnisse auf. In seiner Bescheidenheit hielt er sich aber mit seinem Urteil und vorschnellen Äußerungen zurück. Man mußte ihm jedes Wort entlocken, bevor er seinen Kollegen oder den Fragestellern mit leiser Stimme sein fundiertes und begründetes Wissen preisgab.

Von diesen umfassenden Kenntnissen über die Doggerfauna und besonders über deren Ammonitenfaunen aus dem Ober-Aalenium von Ringsheim konnten sich im Mai 1984 die Mitglieder der Deutschen Jura-Subkommission bei ihrer Tagung in Freiburg/Sulzburg überzeugen. Herr Mattes führte dabei Exkursionen mit Kollegen in Doggeraufschlüssen der Vorbergzone am Oberrheingrabenrand durch und konnte an diesen räumlich begrenzten Vorkommen seine stratigraphischen Ergebnisse erläutern. Gleiches gilt für seine stratigraphischen Untersuchungen in seinem Diplomgebiet auf Blatt Kandern südlich Freiburg. Als Schwerpunkt seiner Arbeit gelang ihm eine auf Unterzonen basierende Gliederung der Dogger-Malm Grenze in der Tongrube von Kandern.

Im September 1984 begegnete er auf einem Symposium in Erlangen den internationalen Jura-Fachleuten und diskutierte mit ihnen seine Ergebnisse.

Stücke aus seiner umfangreichen Sammlung waren 1984/85 im Geologischen Landesamt Freiburg ausgestellt.

Trotz seiner Krankheit und der anstrengenden Behandlungsmethoden konnte ich ihn im Wintersemester 1984/85 noch zum Abschluß seiner Diplomarbeit und zur Ablegung der Prüfung bewegen. Auch in der Textabfassung seiner Diplomarbeit zeigt sich seine verbale Zurückhaltung und seine Bescheidenheit. Aufregende Ergebnisse finden in einem Nebensatz nur eine kurze Erwähnung. Ein großes Erlebnis war für ihn eine private Exkursion mit seinem Studienkollegen G. Gassmann nach England zu berühmten Jura-Fundpunkten S. S. BUCKMANS, dessen Arbeiten ihm Vorbild waren. Begeistert berichtete er uns über die Fahrt, das Gesehene und das Gesammelte.

Nach seinem Diplom widmete sich R. Mattes seiner Dissertation, die – was seine Aufsammlungen und Fossilbestimmungen betraf – in großen Zügen schon beendet war. Der Arbeitstitel lautete: „Litho- und Biostratigraphie des Oberaalenium in der Vorbergzone von Südbaden“. Ein Stipendium hätte ihm die Arbeit noch erleichtert, als ihn der Tod am 10. Mai 1985 für uns alle überraschend ereilte. Er hat sich bis zuletzt nie geschont. Selbst schon von seiner schweren Krankheit gezeichnet, bot er anderen in seiner lebenswürdigen Art immerfort seine Hilfe an. Die wenigen, die Kontakt mit ihm hatten, betrauern einen von seiner Arbeit begeisterten, überaus hilfsbereiten und trotz seines überragenden Wissens bescheiden gebliebenen Freund und Kollegen.

H. Genser